



Die unangenehmen Wahrheiten von Ulrich Tilgner

Résumé seiner Statements in der «Arena» vom 20.11.2016 (Quelle: infosperber.ch)

Nahost-Experte in der «Arena»: Die meisten Terroropfer sind Muslime. Bomben sind kontraproduktiv. Es braucht Ursachenbekämpfung.

In der informativen, engagiert geführten und von Jonas Projer ausgezeichnet geleiteten «Arena» von SRF vom 20.11.2015 hat der frühere Kriegsreporter in Bagdad, Ulrich Tilgner, ein paar bittere Wahrheiten in die Diskussion geworfen. Niemand hat sie aufgegriffen.

«Paris ist global gesehen nur eine Episode»

Letztes Jahr gab es weltweit 30'000 Tote durch Terroranschläge. Fast alle Opfer waren Moslems und nicht Menschen aus dem Westen. Was in Paris passiert ist, ist eine Woche vorher in zwei Sekunden in Beirut passiert. Nur berichten unsere Medien weniger darüber.

«Wirklichkeit auf den Kopf gestellt»

Es wird jetzt wie in einer Endlosschleife berichtet. Doch man erfährt fast nichts über die eigentlichen Hintergründe. Zum Beispiel dass Frankreich in den letzten 18 Monaten 7000 Luftangriffe gegen den IS geflogen hat. Auf diese Angriffe hat der IS jetzt ebenfalls mit Gewalt reagiert. Wenn Frankreichs Präsident Hollande sagt, wir schlagen zurück, dann ist das falsch. Frankreich hat ja vorher schon angegriffen. Jetzt hat man die Konsequenzen zu spüren bekommen. Es ist der IS, der zurückgeschlagen hat. Und Europa macht mit und sagt, der IS habe Europa angegriffen. Da wird die Wirklichkeit auf den Kopf gestellt.

Auf die Luftangriffe gegen ihn kann der IS nur mit Terror reagieren. Solche Kriege – einerseits Angriffe aus der Luft und andererseits Terrorangriffe – hat es in Pakistan und Afghanistan bereits gegeben und auch im Norden des Iraks. Das ist die moderne Form des Kriegs, an dem die westlichen Staaten beteiligt sind, ohne zu sagen, dass sie Kriege führen.

«Der Westen kann den Terrorismus nicht militärisch besiegen»

Wenn der Westen eingreift, steigt die Zahl der Toten. Zum Sturz von Ben Ali in Tunesien hat es ohne ausländische Militärintervention weniger als 100 Tote gegeben, vor Mubaraks Sturz gab es 1000 Tote, bis Ghaddafi mit westlichen Militärinterventionen gestürzt war, kam es zu 30'000 bis 50'000 Toten, der Kampf gegen Assad hat bereits 250'000 Tote gefordert. Mit dem Eingreifen des Westens sind Hunderttausende gestorben, ohne dass etwas Wesentliches erreicht wurde. Die Geschichte zeigt, dass Kriege zum Gegenteil des Gewünschten führen.

Die Invasion Iraks durch die USA und Grossbritannien hat zur Folge, dass jetzt Millionen Menschen von der IS versklavt sind. Nach dem US-Einmarsch wollten Offiziere der irakischen Armee mit den USA zusammen eine neue Armee aufbauen. Doch der US-Zivilverwalter Paul Bremer entliess alle Offiziere und schickte die Soldaten nach Hause. Darauf demonstrierten ehemalige Offiziere in Bagdad und drohten, als «lebendige Bomben» zurückzukehren.

Die USA haben die Schiiten zur herrschenden Macht im Irak gemacht, welche die Sunniten, die vorher geherrscht hatten, an den Rand drängten. Als Folge wurde die sunnitische Bevölkerung bereitwilliges Opfer des IS. Das Gebiet der IS mit viel Wüste, aber in der Grösse von Grossbritannien, wird jetzt von Machthabern beherrscht, die ihre Ausbildung unter Saddam Hussein erhalten haben und dann von den USA in die Wüste geschickt worden sind. Ehemalige Offiziere von Saddam Hussein haben die Aufrüstung

Christoph O. Heer

Postfach 1024 · CH-4800 Zofingen · Switzerland
+41 79 102 69 33 · ich@christoph-heer.ch



und die perfide Terrorstrategie entwickelt. Der IS ist die Auferstehung des Iraks von Saddam Hussein. Die Katastrophe besteht darin, dass die Sunniten zu Hunderttausenden dem IS in die Arme getrieben werden.

Bei den Sunniten haben die Saddam-Offiziere das Fussvolk gefunden sowie auch Imame und Wüstenprediger, welche ihre merkwürdige Interpretation des Islams in die Welt setzen und das Gebilde des IS jetzt als islamisch verkaufen.

«Bombardierungen stärken Terroristen»

Wo der Westen aufgetreten ist, hat es keine Entwicklung gegeben: Irak und Afghanistan sind heute die globalen Hochburgen von Korruption. Milliarden verschwinden. Der Krieg hat die USA etwa 5000 Milliarden Dollar gekostet. Das entspricht dem Schweizer Militärbudget von tausend Jahren. Das können auch die USA nicht mehr bezahlen. Kriege bringen nichts. Als Ergebnis haben sie Terrororganisationen geschaffen oder viel stärker gemacht.

Es sind die Unterdrückten selber, die vor Ort und am Boden gegen die IS kämpfen müssen. Das können Franzosen, Engländer oder andere Europäer nicht machen. Die US-Amerikaner können es schon gar nicht, wie sie mehrfach bewiesen haben.

«Waffenverkäufe an Saudiarabien passen nicht zusammen»

Als grosse Macht im Hintergrund steht Saudiarabien. [Red. Laut der damaligen US-Aussenministerin Hillary Clinton waren saudische Geldgeber bereits im Jahr 2010 «die grössten Finanzierer von terroristischen Sunniten-Gruppen weltweit».] Die grausamen Strafen, welche im Herrschaftsgebiet der IS vollzogen werden, sind Strafen, die in Saudiarabien üblich sind. Die fundamentalistische Auslegung des Korans geht von Saudiarabien aus. Wer aber von Saudiarabien finanziert wird, wagt nicht, Saudiarabien zu kritisieren. Und der französische Präsident Hollande, der gegen den IS Krieg führen will, fährt nach Saudiarabien und verkauft dort Milliarden an Rüstungsgütern. Das passt einfach nicht zusammen.

Wenn eine Million Flüchtlinge nach Deutschland kommt, bietet Saudiarabien als einzige Hilfe an, Moscheen zu finanzieren. Das ist eine Verhöhnung. Denn die Flüchtlinge fliehen eben nicht ins Nachbarland Saudiarabien, sondern lehnen die saudische Religionsinterpretation mit ihren Füßen ab.

In Libyen werden zur Zeit eine Million Flüchtlinge aus Afrika, die nach Europa wollen, auf die übelste Weise ebenfalls vom IS ausgebeutet und drangsaliert. Es werden Flüchtlingswellen aus Afrika kommen, die nicht für, sondern gegen den IS sind. Natürlich wird der IS versuchen, auch über diesen Weg einzelne Terroristen einzuschleusen.

«Die Ursachen des Terrorismus beseitigen»

Die Geheimdienste sollen ihre gute Arbeit tun. Noch mehr Mittel werden weitere Terroranschläge jedoch nicht verhindern. In Frankreich hat die Polizei nach den Anschlägen im Januar mehr Mittel und Kompetenzen erhalten. Trotzdem kam es zu den neuen Terroranschlägen. Wenn zum Terror Entschlossene aus Syrien kommen oder zu uns geschickt werden, dann finden sie Mittel und Wege, um Attentate zu verüben. Da kann man praktisch nichts machen. Das ist wie ein Sturm. Irgendwann wird er vorüberziehen.

- 16'000 Leute aus der ganzen Welt sind nach Syrien gegangen. Die Türkei hat sie durchgelassen.
- Saudiarabien wird vom Westen aufgerüstet. Saudis liefern Waffen und Geld an Fundamentalisten in Syrien
- Die Terroristen können Jugendliche nicht in Bagdad oder Damaskus rekrutieren, sondern in den arabischen Elend-Ghettos europäischer Städte.

Natürlich müssen wir versuchen, die Terroristen nicht in unsere Länder zu lassen. Es gilt aber vor allem, die Ursachen des Terrorismus zu beseitigen. Man muss sich überlegen, wie man die Kraft, die dahinter steckt, zerbricht. Man muss die Konflikte in Syrien und im Irak lösen. Man muss das Auseinanderbrechen des Iraks in Schiiten, Sunniten und Kurden beenden.

Es ist eine Illusion, den Gegner aus der Luft schwächen zu können. Aus der Luft wird der Schulterschluss der Kämpfer am Boden verstärkt. Aus der Luft wurde noch nie ein Krieg gewonnen.

Christoph O. Heer

Postfach 1024 · CH-4800 Zofingen · Switzerland
+41 79 102 69 33 · ich@christoph-heer.ch